



Benjamin Selter (vorderste Reihe ganz links in viperngrün) und Till Hartmann (dahinter) sind die schnellsten heimischen Starter beim Wasalauf in Schweden.

Foto: Imago

Vierstündiger Ritt auf der Rasierklinge

BAD BERLEBURG Skilanglauf: Till Hartmann glänzt beim Wasalauf in Schweden: Platz 264 unter knapp 16.000 Läufer

Jurij Propp dominiert beim zweiten Teil der Landesmeisterschaften

fr ■ Für die Wintersport-Asse aus der Region geht die Saison so langsam auf die Zielgerade. Am vergangenen Wochenende hieß es aber noch einmal „alle Mann an Deck“. Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ging es zur Sache. Der Überblick:

► **Till Hartmann nah am Optimum:** Der Wasalauf in Schweden ist das legendärste Skilanglaufrennen der Welt – bei der 99. Auflage am Sonntag lockte der 90-Kilometer-Lauf (klassische Technik) von Sälen nach Mora knapp 16.000 Sportler an die Startlinie, davon 210 aus Deutschland.

Sechstbester in diesem Reigen und auf Platz 264 insgesamt war Till Hartmann aus Bad Berleburg. Der Sportler vom Bruse Sauerland-Skiteam ist glücklich. „Es war extrem schmerzhaft, aber es hat sich gelohnt“, fasst er das Rennen zusammen, das er in 4:19:09 Stunden beendete und dabei knapp 27 Minuten hinter der Spitzengruppe einlief. Gegenüber seinem Wasalauf-Debüt vor Jahresfrist auf Platz 350 verbesserte sich der 21-Jährige deutlich.

Hilfreich war, dass sich Hartmann dank seines Status diesmal weiter vorne einreihen durfte, und zwar schon in der dritten

Startreihe. „Das ist beim Wasalauf schon extrem günstig und ich bin dann auch gut über den ersten Anstieg gekommen und habe mich im ersten langen Flachstück an eine Gruppe gehängt, die eigentlich stärker als ich ist. Da war ich voll am Anschlag, aber es ist aufgegangen“, berichtet Hartmann, für den dies ein stetiger Ritt auf der Rasierklinge war – zwischen unnötig Positionen preiszugeben und der Gefahr, zu tief in den roten Bereich zu geraten.

Hartmann orientierte sich sowohl an seiner Pulsuhr, aber auch am Körpergefühl. „In dieser schnellen Gruppe mitzugehen, hat eine ganze Weile gut geklappt. Als ich habe abreißen lassen, bin ich noch solide zu Ende gelaufen. Bei Kilometer 45 bin ich etwas eingegangen, aber mit ein paar Koffein-Gels lief es wieder besser.“

Bei nicht ganz einfachen Bedingungen – vor dem Start fing es an zu schneien – war Hartmann nicht der einzige heimische Läufer. Benjamin Selter aus Attendorn, ebenfalls für das Bruse Sauerland-Skiteam aktiv, war rund zehn Minuten schneller und auf Platz 182 drittbester Deutscher. Bei seinem inzwischen neunten Wasalauf sortierte sich Lennert Versen (SC Girkhausen) nach 4:50:32 Stunden auf Rang 742 ein – sein bisher drittbestes Resultat. „Das war nicht das Rennen, das ich mir erhofft habe. Aber so ist das: Der Vasaloppet nimmt und gibt.“

Komplettiert wurde die Riege der Läufer vom Rothaarkamm durch den Willin-

ger Jörg Gerstengarbe (Platz 770) und den aus Hilchenbach stammenden, jetzt in Hamburg arbeitenden Sebastian Loos (Platz 1486). Den „Nachtvasa“ bestritten zuvor Sven Herling (Erndtebrück) und Carsten Schneider (Willingen), die für Hartmann und Co. später Betreuer-Dienste leisteten.

► **Vier Siege gehen nach Wittgenstein:** Beim zweiten Teil der Skilanglauf-Landesmeisterschaften, die der Westdeutsche Skiverband gemeinsam mit dem Hessischen Skiverband im Skilanglaufzentrum in Westfeld ausrichtete, war Jurij Propp (TuS Erndtebrück) im Hauptrennen über 9 Kilometer einmal mehr das Maß der Dinge. Der Erndtebrücker, der inzwischen der Altersklasse Herren 41 angehört, rannte die vier Runden auf der 1,5-Kilometer-Schleife in Westfeld in 24:57,5 Minuten deutlich schneller als jüngere und ältere Konkurrenz und „schob“ dabei durchgängig.

Zweitschnellster war der Willinger U18-Läufer Matti Stremme, der sich in seiner Klasse in 26:23 Minuten den Sieg mit 54 Sekunden Vorsprung auf Johannes Dickel (SC Girkhausen) sicherte. In der Jugend U16 gewann Fridtjof Motte (SC Girkhausen) in 28:25 Minuten vor Lutz Wahl (SK Wunderhausen), dessen Vereinskameraden Jonathan und Benedikt Weller in der U14 einen Doppelsieg holten. Noch einen Wittgensteiner Sieg gab's in der U10 durch Matti Brandenburger, der im Diagonalschritt in 10:09 Minuten über 2,5 Kilome-

ter eine halbe Minute besser als der Zweitplatzierte war.

Schnellste weibliche Läuferin war Ida Bug (SKG Gersfeld), wobei vor allem das Alter interessant war. Die U14-Läuferin absolvierte die 6 km in 20:59 Minuten und war schneller als die jungen Frauen in der U16 und U15, wo Julia Dragowski (SC Girkhausen) Zweite in 22:12 Minuten war.

Ein Thema beim SC Girkhausen und anderen Vereinen sind derweil auch die Läufer, die nicht starten konnten – wegen teils einiger Infektionen in Reihe bei gleich mehreren Sportlern läuft derzeit die Ursachenforschung, wird ärztlich geprüft, ob und wie ein Zusammenhang zur Pandemie bestehen könnte.

Gelaufen wurden die Einzelstarts in Westfeld in klassischer Technik auf noch recht ordentlicher Kunstsneebasis, auf die noch ein, zwei Zentimeter Neuschnee gefallen waren – für das Wachsen war das keine ganz einfache Gemengelage. Beim Austritt aus dem Stadionbereich, jenseits des „Startberges“, wurde beim Wettkampf ein kurzes Stück mit Gegenverkehr-Gefahr in Kauf genommen, um nicht eine zu kurze Runde zu haben. Ursprünglich hätte der Wettkampf in den Loipen des TuS Erndtebrück stattfinden sollen, doch daraus wurde wegen Schneemangels nicht. Mit den Meisterschaften im Teamsprint (freie Technik) endet am kommenden Wochenende in Willingen die Saison auf regionaler Ebene.